

Konjunktur

**bayme
vbm**

Bayerische M+E Arbeitgeber

M+E Konjunkturumfrage Bayern Sommer 2022

Umfrage, Juli 2022



Hinweis

Zitate aus dieser Publikation sind unter Angabe der Quelle zulässig.

Vorwort

Eingetrübte Lage – pessimistische Erwartungen – großes Risiko Gas-Stopp

Die Lage in der bayerischen M+E Industrie ist angespannt. Die zum Jahresbeginn erhoffte konjunkturelle Erholung blieb aus, die Produktion ging im ersten Halbjahr weiter zurück. Die Auftragslage ist weiterhin gut, infolge der Lieferengpässe und des Materialmangels können die Aufträge aber nicht abgearbeitet werden. Zudem belasten die massiven Kostensteigerungen für Fracht, Vorprodukte und vor allem Energie die Unternehmen. Die kommenden Monate sind von enormer Unsicherheit geprägt, vor allem ein Erdgas-Stopp aus Russland schwebt als Damokles-Schwert über der weiteren Geschäftsentwicklung.

Dieses Konjunkturbild spiegelt sich auch in unserer aktuellen Umfrage wider, an der sich 269 Unternehmen mit 320.000 Beschäftigten beteiligt haben. Die Geschäftslage im ersten Halbjahr 2022 wird nach wie vor positiv bewertet, allerdings deutlich schwächer als noch zu Jahresbeginn. Zudem ist die Lage sehr heterogen. Die Erwartungen der Unternehmen haben sich ebenfalls verschlechtert und liegen nun per Saldo im negativen Bereich.

Die Tarifparteien der bayerischen M+E Industrie müssen auf diese kritische Lage eine vernünftige Antwort finden. Die Lohnforderung der IG Metall von acht Prozent ist definitiv die falsche Antwort. Sie ist überzogen und gefährlich, weil sie die Inflation weiter anheizen und zudem verfestigen würde. Am Ende würden nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Beschäftigten verlieren.

Bertram Brossardt
28. Juli 2022

Inhalt

1	Geschäftslage und -erwartungen	1
1.1	Geschäftslage	1
1.2	Geschäftserwartungen	2
1.3	Geschäftslage und -erwartungen nach Branchen	4
2	Produktions- und Investitionspläne	5
2.1	Produktionspläne	5
2.2	Investitionspläne	6
3	Ertragslage	8
4	Beschäftigung	9
4.1	Beschäftigungspläne	9
4.2	Offene Stellen und Arbeitskräftemangel	10
5	Zusatzfrage: Materialmangel	13
	Ansprechpartner / Impressum	15

1 Geschäftslage und -erwartungen

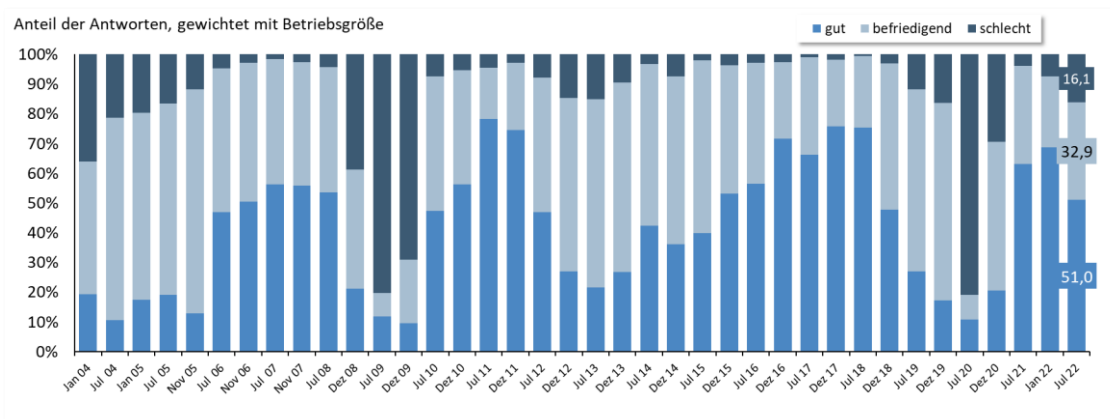
Eingetrübte Lage, pessimistische Erwartungen

Die Geschäftslage im ersten Halbjahr 2022 wurde von den Unternehmen der bayerischen M+E Industrie nach wie vor positiv bewertet, im Vergleich zum Jahresbeginn hat sich die Lage aber eingetrübt. Die Erwartungen für die kommenden Monate sind per Saldo negativ.

1.1 Geschäftslage

Die inländische Geschäftslage wurde von jedem zweiten Unternehmen als gut bewertet, 16 Prozent kamen zu einer negativen Einschätzung. Damit hat sich der Saldo aus positiven und negativen Urteilen im Vergleich zur Umfrage vom Januar deutlich von +61,4 auf +35,0 Prozentpunkte verringert (vgl. Abb. 3, S. 2)

Abbildung 1
Geschäftslage Inland



Die Beurteilung des Auslandsgeschäfts fällt ähnlich aus. Knapp die Hälfte der Unternehmen waren mit dem Exportgeschäft zufrieden, 18,5 Prozent kamen zu einem negativen Urteil. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen halbierte sich im Vergleich zur letzten Umfrage von +62,2 auf +29,9 Prozentpunkte (vgl. Abb. 2 und 3, S. 2).

Abbildung 2
Geschäftslage Ausland

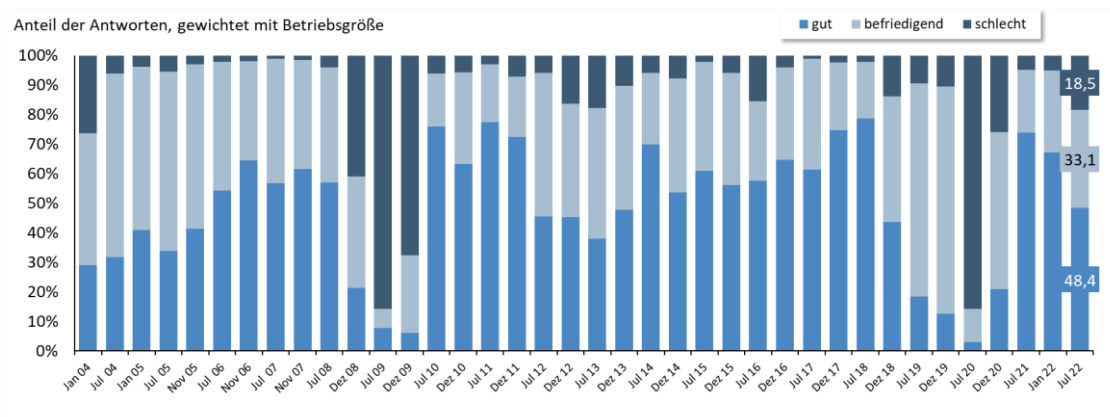
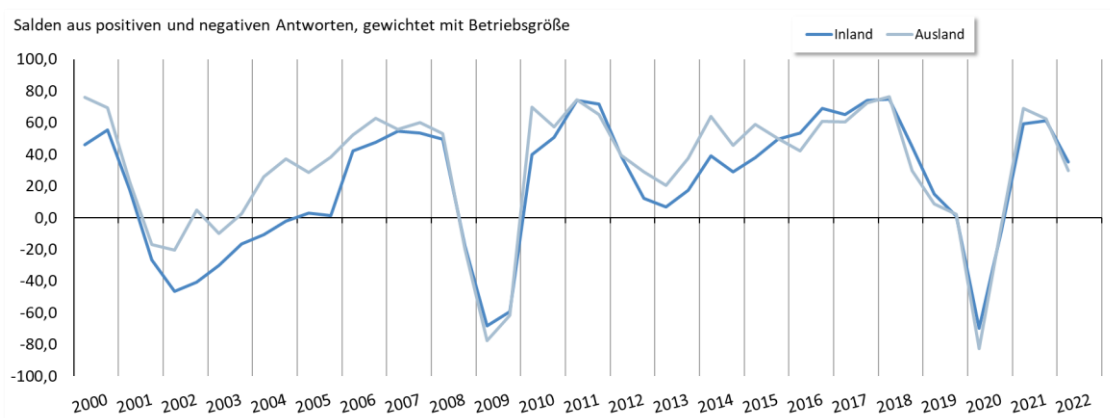


Abbildung 3
Geschäftslage Inland und Ausland – Salden

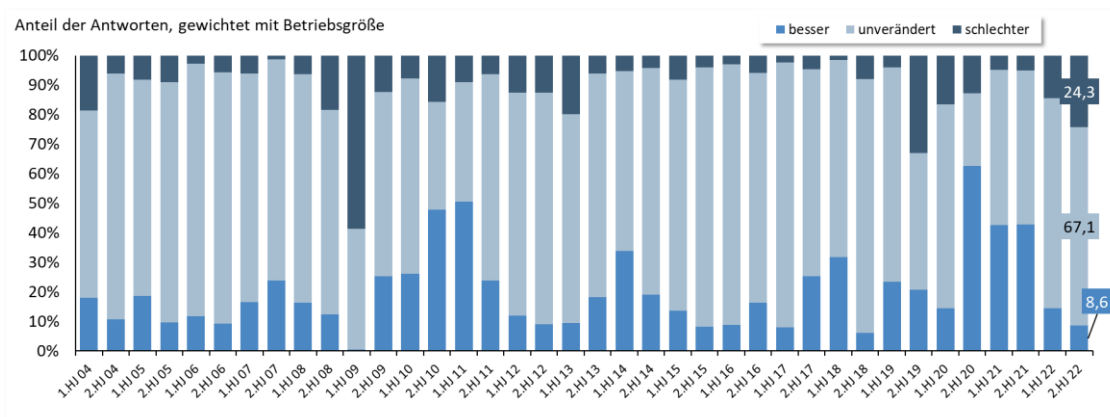


1.2 Geschäftserwartungen

Die Erwartungen der Unternehmen für die zweite Jahreshälfte sind ebenfalls gesunken und liegen per Saldo im negativen Bereich.

Für das Inlandsgeschäft erwarten weniger als neun Prozent eine Verbesserung, mit gut 24 Prozent befürchten fast drei Mal so viele eine Verschlechterung. Damit liegt der Erwartungssaldo bei -15,6 Prozentpunkten (vgl. Abb. 4, S. 3 und Abb. 6, S. 4).

Abbildung 4
Geschäftserwartungen Inland



Bezogen auf den Export gehen knapp 13 Prozent der Unternehmen von einer Besserung aus, 17 Prozent rechnen mit einer Eintrübung. Damit sank der Erwartungssaldo für das Auslandsgeschäft von +7,0 auf -4,3 Prozentpunkte (vgl. Abb. 6, S. 4).

Abbildung 5
Geschäftserwartungen Ausland

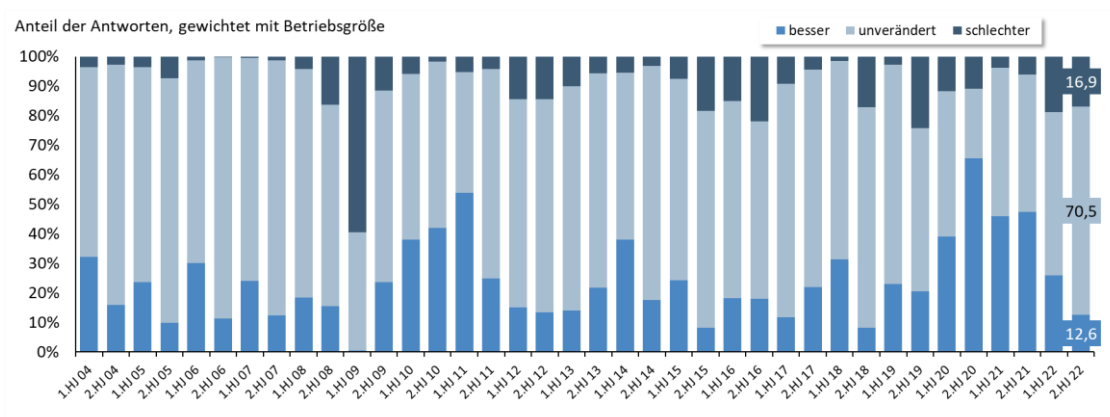
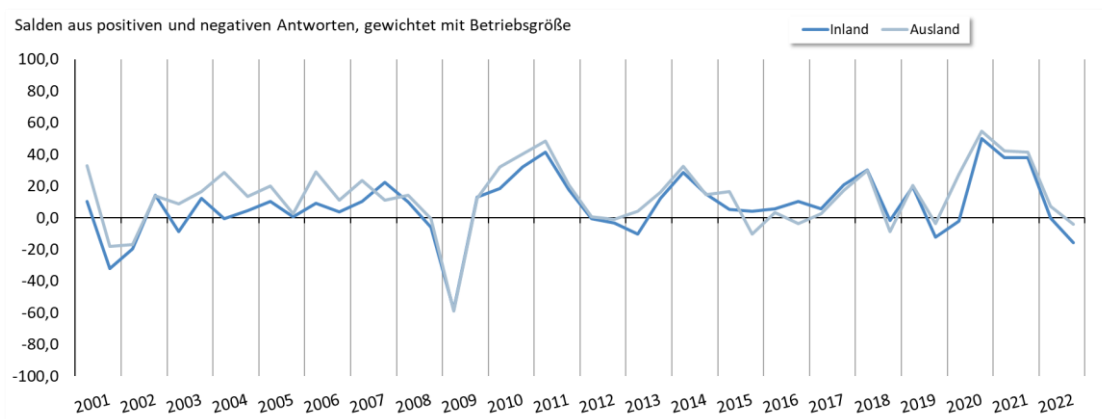


Abbildung 6
Geschäftserwartungen Inland und Ausland – Salden



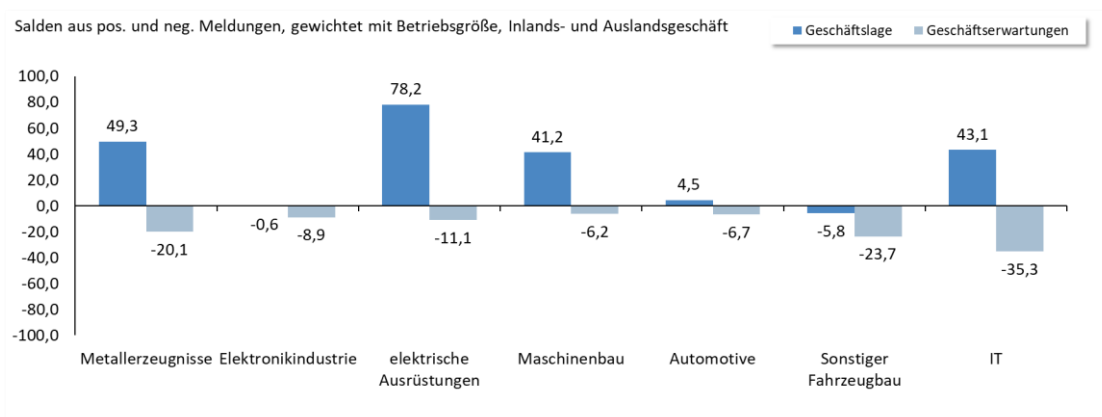
1.3 Geschäftslage und -erwartungen nach Branchen

Zwischen den Branchen der M+E Industrie in Bayern ist die Lage differenziert.

Besonders gut wird die Geschäftslage bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen bewertet. In der Automobil- und Zulieferindustrie ist der Lage-Saldo nur minimal positiv. In der Elektronikindustrie ist der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen leicht negativ, im Sonstigen Fahrzeugbau etwas deutlicher.

Die Erwartungen sind durchwegs negativ, insbesondere im IT-Sektor, im Sonstige Fahrzeugbau und bei den Herstellern von Metallerzeugnissen.

Abbildung 7
Geschäftslage und -erwartungen – Branchen



2 Produktions- und Investitionspläne

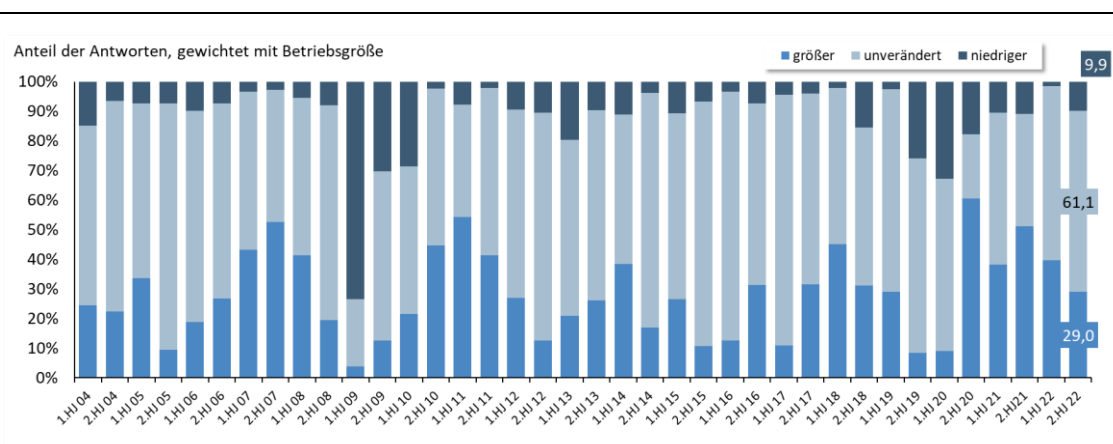
Weiter abgeschwächte Unternehmenspläne

Die Produktions- und Investitionspläne der bayerischen M+E Unternehmen haben sich im Vergleich zum Jahresbeginn weiter eingetrübt.

2.1 Produktionspläne

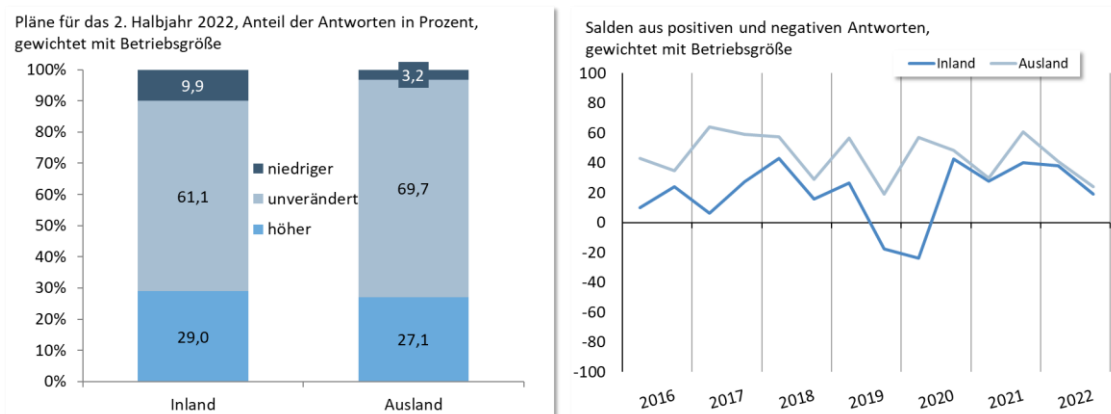
Mit 61 Prozent geht der Großteil der Betriebe von keiner Änderung der aktuell schwachen Produktionsentwicklung aus. 29 Prozent der Firmen wollen in der zweiten Jahreshälfte 2022 ihre Produktion ausweiten, mit einem Produktionsrückgang rechnen zehn Prozent der Unternehmen. Damit sank der Saldo der Produktionspläne im Vergleich zur Januar-Umfrage von +38,2 auf +19,1 Prozentpunkte (vgl. Abb. 9, S. 6)

Abbildung 8
Produktionspläne Inland



An den Auslandsstandorten sind die Produktionspläne ebenfalls gesunken. Dort wollen 27 Prozent der Unternehmen die Produktion ausweiten, einen Rückgang des Outputs befürchten gut drei Prozent. Im Vergleich zum Jahresanfang sank der Saldo von +40,8 auf +23,9 Prozentpunkte (vgl. Abb. 9, S. 6).

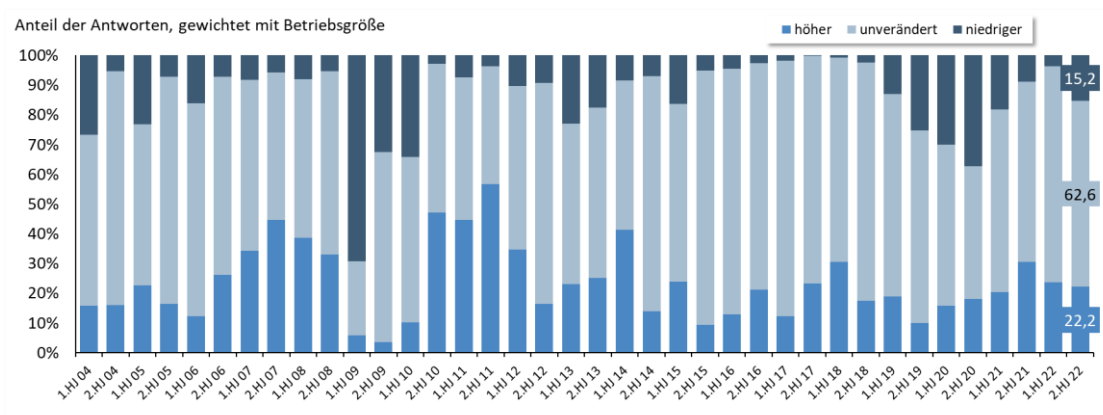
Abbildung 9
Produktionspläne Inland – Ausland



2.2 Investitionspläne

Die Investitionspläne der M+E Unternehmen in Bayern sind noch stärker zurückgegangen als die Produktionspläne. Gut 22 Prozent der Betriebe wollen ihre Investitionen in den kommenden Monaten erhöhen, mehr als 15 Prozent müssen die Investitionsausgaben zurückfahren. Dies ergibt einen Saldo von +7,0 Prozentpunkte, im Januar lag er noch bei +20,1 Punkten.

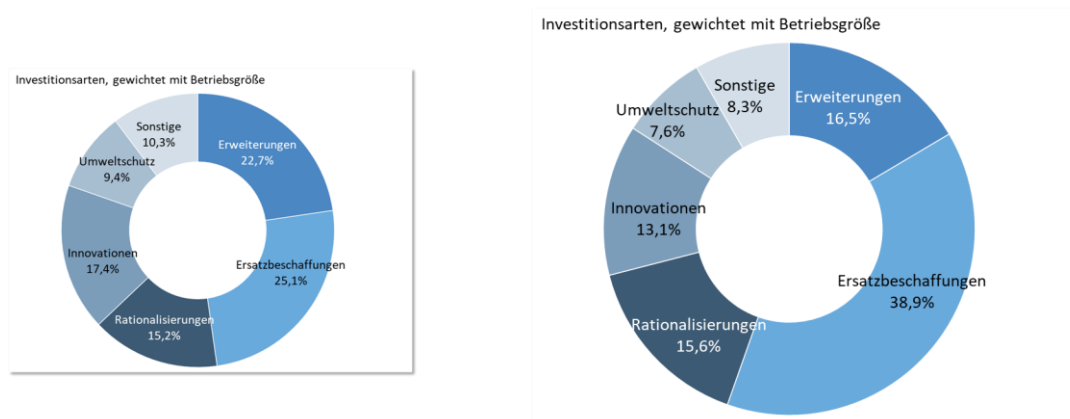
Abbildung 10
Investitionspläne Inland



Mit einem Anteil von 39 Prozent an den geplanten Investitionen entfällt der größte Teil auf Ersatzbeschaffungen. Erweiterungsmaßnahmen machen nur 16,5 Prozent aus, vor einem

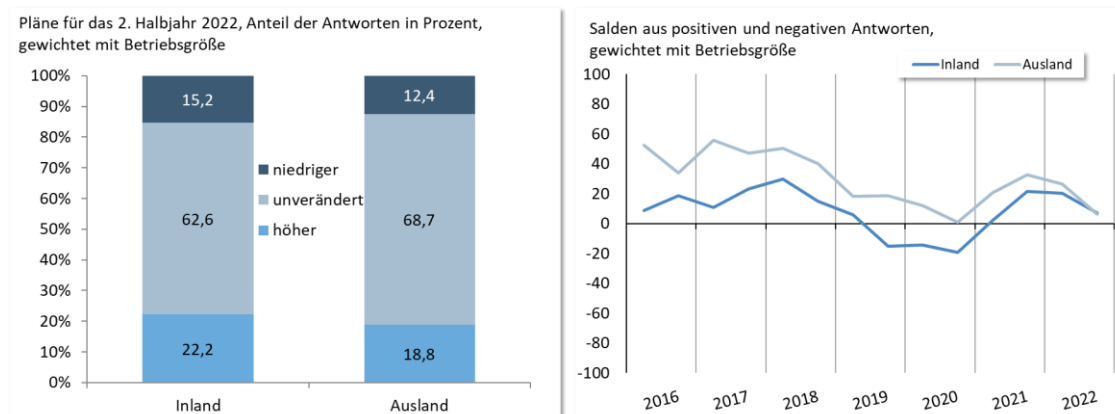
halben Jahr lag dieser Anteil noch bei über 22 Prozent. Auf Produkt- und Prozessinnovationen entfallen gut 17 Prozent, auf Rationalisierungen 15 Prozent und auf Umweltschutzmaßnahmen mehr als neun Prozent.

Abbildung 11
Investitionsarten



Auch an ihren ausländischen Standorten sind die Investitionspläne der bayerischen M+E Unternehmen gesunken. Jenseits der Grenzen wollen 19 Prozent der Betriebe mehr investieren, gut zwölf Prozent wollen die Investitionen kürzen. Damit sank der Saldo gegenüber der Umfrage vom Januar von +26,5 auf +6,4 Prozentpunkte.

Abbildung 12
Investitionspläne Inland – Ausland



3 Ertragslage

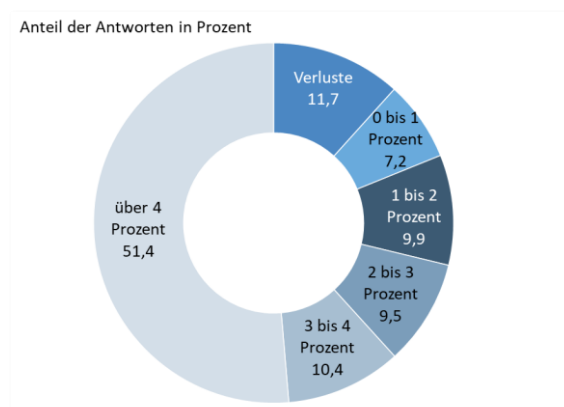
Differenzierte Gewinnerwartungen

Die Ertragslage in der bayerischen M+E Industrie ist differenziert.

Jedes zweite Unternehmen hofft, im laufenden Jahr eine Nettoumsatzrendite von vier Prozent und mehr zu erzielen. Gleichzeitig befinden sich fast 30 Prozent der Betriebe in einer kritischen Situation: Fast zwölf Prozent befürchten, in diesem Jahr Verluste zu schreiben, weitere sieben Prozent kommen über eine schwarze Null hinaus und zehn Prozent müssen mit einer unzureichenden Rendite von unter zwei Prozent auskommen.

Abbildung 13

Erwartete Nettoumsatzrendite 2022



4 Beschäftigung

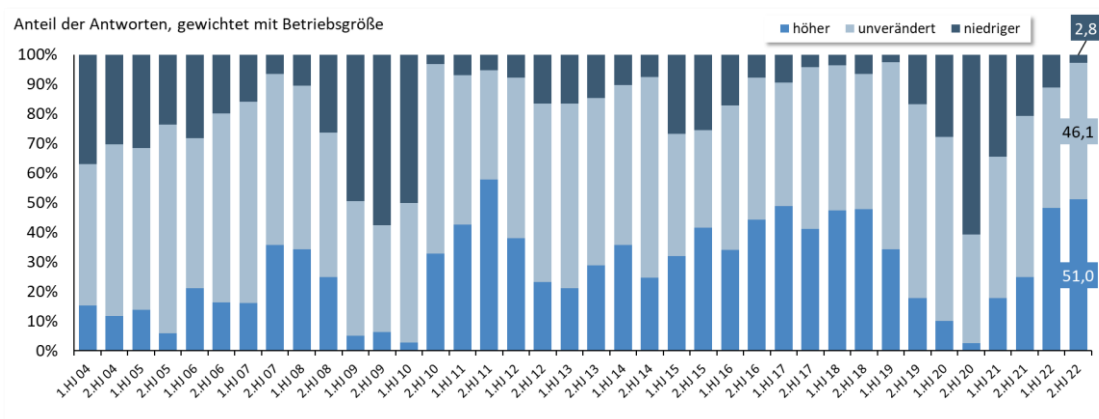
Fortsetzung des moderaten Beschäftigungsanstiegs

Der moderate Beschäftigungsanstieg in der bayerischen M+E Industrie wird sich fortsetzen, begrenzt wird er durch einen spürbaren Mangel an Arbeitskräften.

4.1 Beschäftigungspläne

Die Beschäftigung in der M+E Industrie Bayerns wird den Unternehmensplänen zufolge weiter steigen. Mehr als jeder zweite Betrieb will im zweiten Halbjahr 2022 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen, nicht einmal drei Prozent der Firmen befürchten, Stellen abbauen zu müssen. Damit ist der Saldo der Beschäftigungspläne gegenüber der Umfrage vom Januar nochmal gestiegen – von +37,1 auf +48,2 Prozentpunkte (vgl. auch Abb. 16, S. 9).

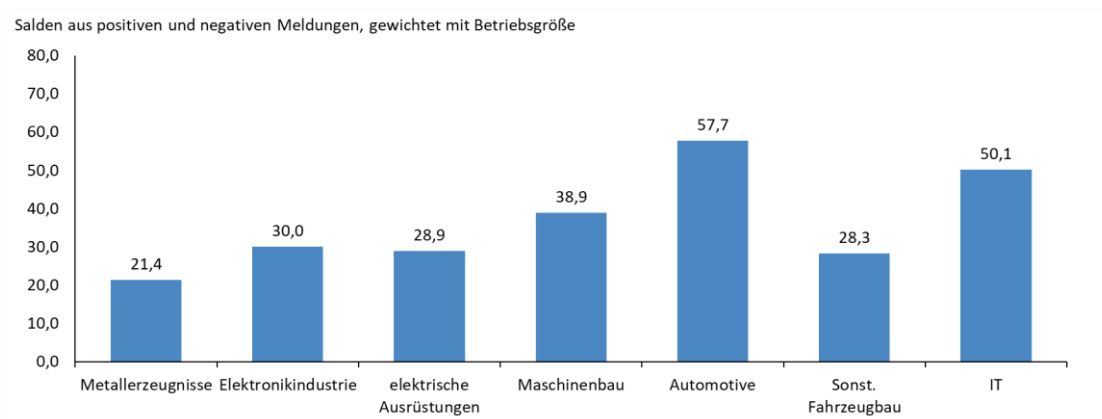
Abbildung 14
Beschäftigungspläne Inland



Die Beschäftigungsplänen sind über alle M+E Branchen hinweg positiv. Vor allem die Automobil- und Zulieferindustrie, in der in den vergangenen Jahren Stellen weggefallen sind, will neue Arbeitsplätze schaffen. Auch im IT-Sektor sind die Pläne sehr expansiv (vgl. Abb. 15, S. 10).

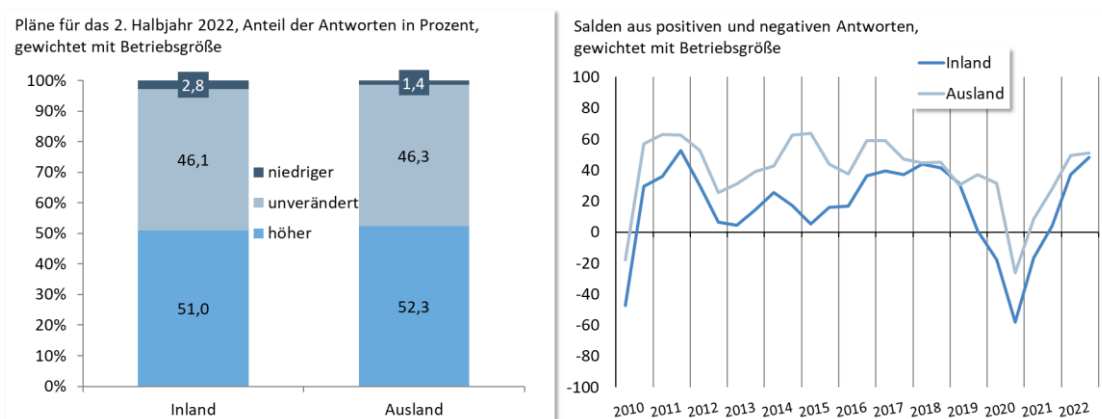
Beschäftigung

Abbildung 15
Beschäftigungspläne nach Branchen



Auch an den Auslandsstandorten sind die Beschäftigungspläne der Unternehmen positiv. Dort wollen 52 Prozent der Betriebe zusätzliche Arbeitsplätze schaffen, weniger als zwei Prozent müssen Stellen abbauen. Damit stieg der Saldo im Vergleich zur letzten Umfrage nochmal leicht von +49,6 auf +50,9 Punkte.

Abbildung 16
Beschäftigungspläne Inland – Ausland



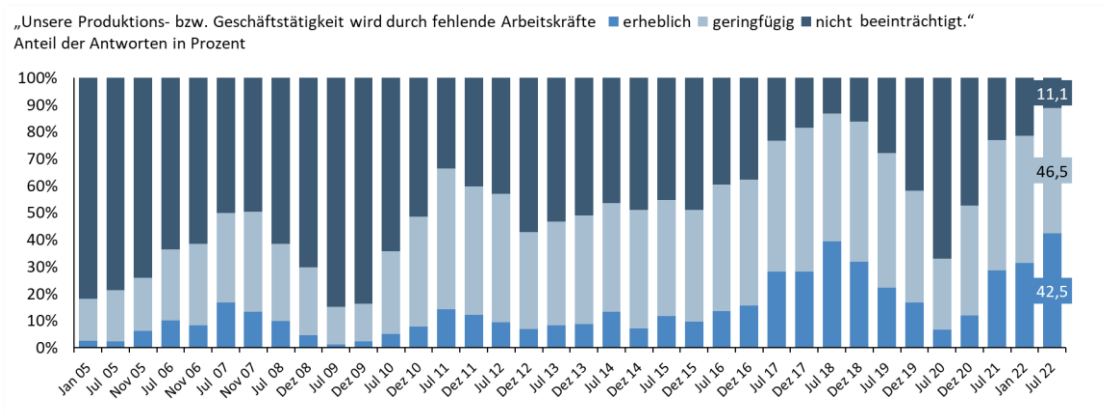
4.2 Offene Stellen und Arbeitskräftemangel

Fraglich ist, ob die Beschäftigungspläne der Unternehmen im gewünschten Ausmaß realisiert werden können. Der Mangel an Arbeitskräften wird zum zunehmenden Problem. 42,5 Prozent der Betriebe sehen ihre Produktions- bzw. Geschäftstätigkeit derzeit durch

Beschäftigung

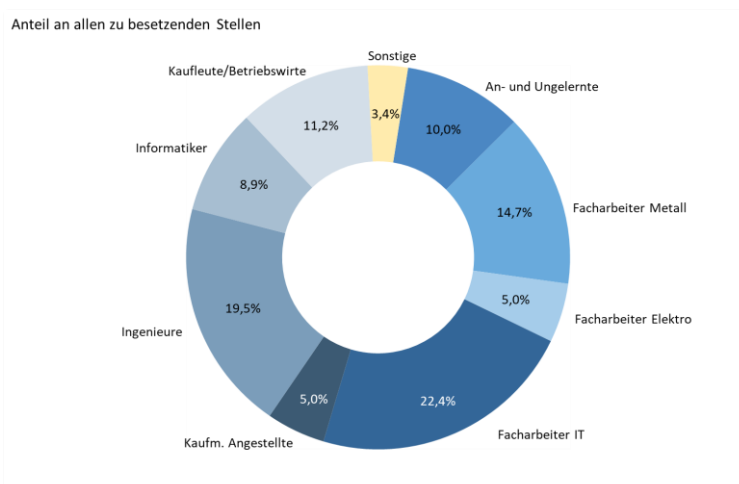
fehlende Arbeitskräfte erheblich beeinträchtigt, das ist der höchste Wert seit Beginn unserer Umfrage im Jahr 2005. Bei weiteren 46,5 Prozent ist die Produktion durch den Fachkräftemangel in geringfügigem Maße beeinträchtigt.

Abbildung 16
Produktionsbehinderung durch Arbeitskräftemangel



Aktuell haben 87 Prozent der befragten Unternehmen Stellen zu besetzen. Die offenen Stellen machen 3,5 Prozent der bestehenden Belegschaft in diesen Unternehmen aus.

Abbildung 17
Offene Stellen



Knapp jede zweite freie Stelle ist mit Arbeitnehmern mit abgeschlossener Berufsausbildung zu besetzen, die Hälfte davon mit IT-Facharbeitern. Nimmt man die Informatiker

Beschäftigung

(Akademiker) dazu, so entfällt fast ein Drittel der zu besetzenden Stellen auf IT-Jobs. Ein knappes Fünftel der offenen Stellen ist mit Ingenieuren zu besetzen, ebenso groß ist der Anteil der Stellen für die klassischen Metall- und Elektro-Facharbeiter. Jede zehnte freie Stelle ist mit un- oder angelernten Arbeitskräften zu besetzen.

5 Zusatzfrage: Materialmangel

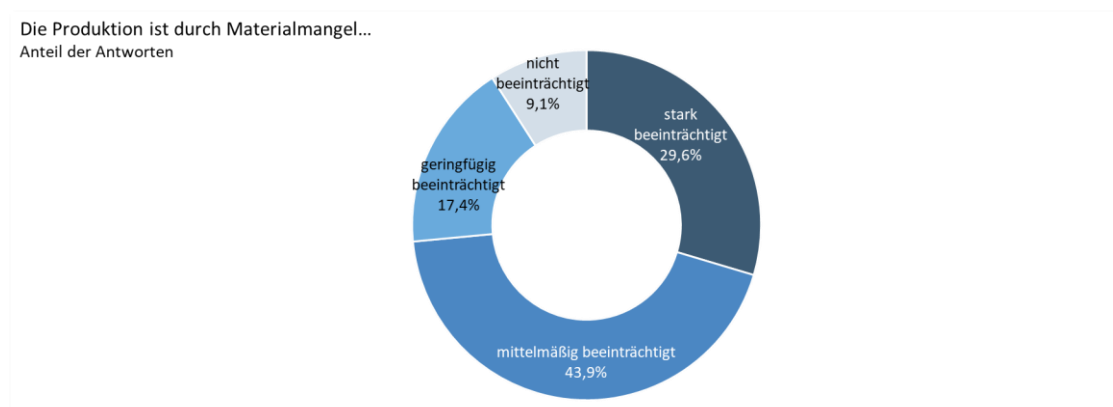
Fehlende Lieferungen und kräftige Preissteigerungen

Ein zentrales Problem für die bayerische M+E Industrie bleiben die Lieferengpässe und der Mangel an Rohstoffen, Material und Vorprodukten.

Fast drei von zehn Unternehmen sehen ihre Produktion infolge des Materialmangels stark beeinträchtigt. Weitere 44 Prozent sehen eine mittelmäßige Beeinträchtigung, gut 17 Prozent zumindest eine geringfügige. Somit läuft die Produktion bei weniger als zehn Prozent der Unternehmen reibungslos.

Abbildung 18

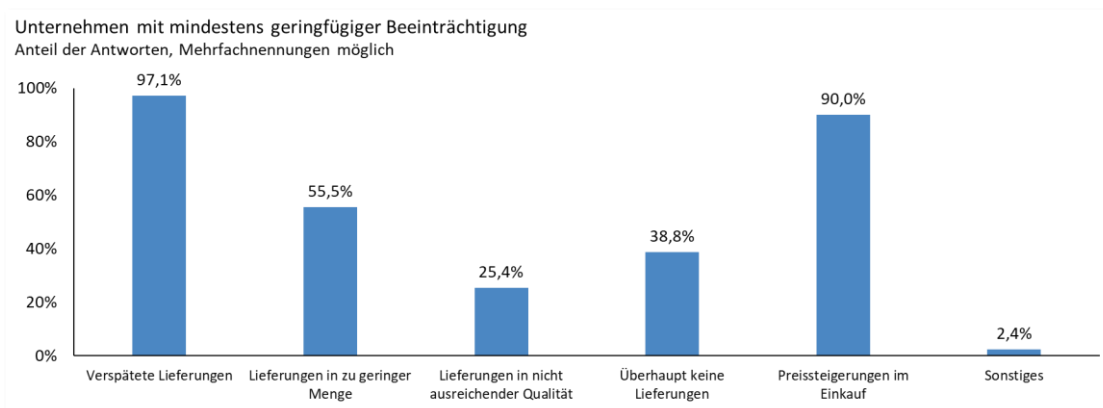
Materialmangel – Ausmaß der Beeinträchtigung



Konkret bedeuten die Lieferengpässe, dass praktisch alle betroffenen Unternehmen verspätete Lieferungen erhalten. Mehr als jedem zweiten Betrieb wird zu wenig geliefert, gut 25 Prozent beklagen – als Folge des Ausweichens auf nach alternative Lieferanten – eine unzureichende Qualität der Vorleistungen. 39 Prozent der Unternehmen berichten, dass bestimmte Produkte überhaupt nicht geliefert werden. Preissteigerungen im Einkauf müssen neun von zehn Firmen verkraften (vgl. Abb. 18, S. 13).

Abbildung 19

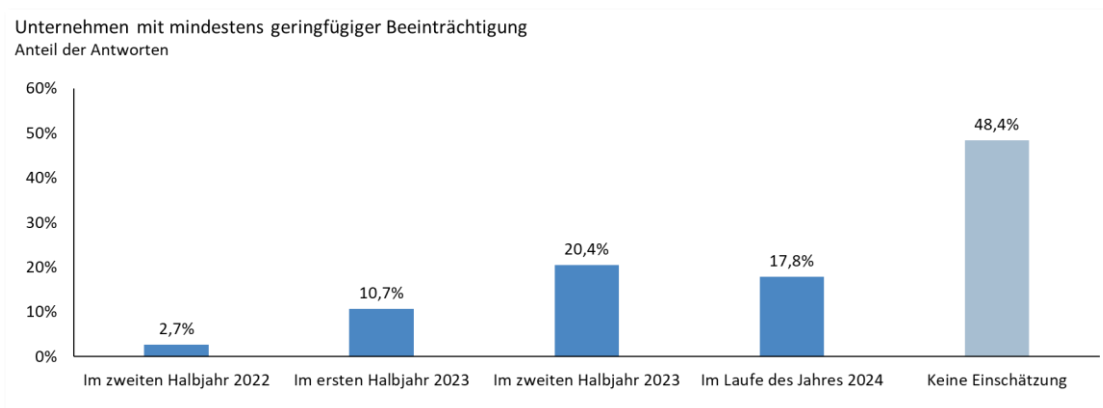
Materialmangel – Formen der Beeinträchtigung



Eine kurz- oder mittelfristige Entspannung ist nicht in Sicht. Kaum ein Unternehmen rechnet noch in diesem Jahr mit einem Auslaufen der Engpässe. Nur knapp elf Prozent erwarten dies im ersten Halbjahr 2023, 20 Prozent hoffen auf die zweite Jahreshälfte 2023. Fast jeder zweite Betrieb kann keine Einschätzung abgeben.

Abbildung 20

Materialmangel – Voraussichtliches Ende



Ansprechpartner/Impressum

Volker Leinweber

Leiter Abteilung Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133

volker.leinweber@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme

Bayerischer Unternehmens-
verband Metall und Elektro e. V.

vbm

Verband der Bayerischen Metall-
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.baymevbm.de

© bayme vbm Juli 2022